



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

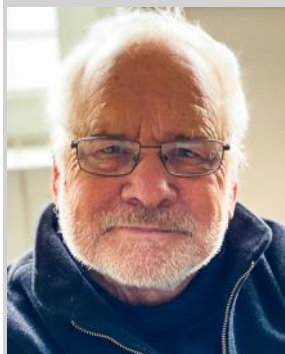
Nr. 66/Juni 2022

Unsere Energiewende



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Dortmunder Tafel steht wieder vor großen Herausforderungen, denn



Krieg in der Ukraine und eine hohe Inflationsrate führen dazu, dass viele Flüchtlinge und bedürftige Mitbürger bei uns

einkaufen möchten. Wir können mittlerweile keine neuen Ausweis-Anträge mehr bearbeiten, denn es stehen bereits 1000 Menschen auf unserer Warteliste, viel mehr als wir Ausweise ausstellen können. Als erste Hilfsmaßnahme hat der Vorstand den Einkaufspreis auf einen Euro gesenkt, was unseren KundInnen etwas weiterhilft. Im Übrigen muss die Dortmunder Tafel pragmatisch schauen, wie wir helfen können ohne uns zu überfordern.

Wie schon des Öfteren ist der Klimawandel Thema dieser Ausgabe, und der Bericht von Wilhelm Grote zeigt deutlich die Kluft zwischen großen Zielen und der mühsamen, kleinteiligen Arbeit, diese Ziele auch tatsächlich zu erreichen.

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Wir helfen Menschen	3
Zu Besuch: Jenny Brunner von den Grünen	4
Erste Hilfe für Ukraine Flüchtlinge	4
Energiewende bei der Tafel	5
Energiewende in Deutschland	6
Energiewende „privat“	7
Die Schausteller spenden	7
Wandern mit Wilhelm Grote	7
Die Filiale Hörde jetzt in der Lutherkirche	8
Die Verbraucherzentrale informiert	9
Wirtschaftsministerin Ina Brandes zu Besuch	9
Silvana Mattern zählt die Waren	9
Aktuelles aus dem Newsletter	10
Kinder-Projekte: Theater und Street-Art	10
Dortmund von unten	11
Lyrik: Neubeginn	11
Geburtstage	11
Mitgliederversammlung Dortmunder Tafel e.V.	12
Fotoausstellung „Einfach Mensch“	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeichnet)

Titelfoto: Klaus Meyer

Druck: Koffler-Druck

Seit 18 Jahren in Dortmund

Wir helfen Menschen

Die Überschrift klingt banal, aber sie beschreibt die Tafelarbeit in Dortmund seit 18 Jahren

Nicht banal ist, dass wir in diesem Sommer nach zwei Corona-Jahren – inklusive aller Irritationen und Ängste – durchatmen wollten – mit oder ohne Maske – und nun der barbarische, verbrecherische Krieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft wütet.

Die ersten ukrainischen Flüchtlinge standen Mitte März in den Filialen der Dortmunder Tafel an. Es war klar, eine zusätzliche „Notausgabe“ muss eingerichtet werden, sofort, möglichst binnen drei Tagen! Und tatsächlich, schnell war ein zusätzliches ehrenamtliches Ausgabeteam gefunden worden und am nächsten Montagnachmittag konnten alle Lebensmittel in der Haydnstraße kostenfrei ausgegeben werden, die wir auf Lager hatten, ohne unsere „alten

Kunden“ zu vergessen oder zu vernachlässigen. Aber nicht nur das, auch unser „Kinderhilfe-Team“ im Panoramahaus hat umgehend für die ukrainischen SchülerInnen Deutschlernkurse eingerichtet und begonnen.

Es ist wunderbar, mit solchen MitarbeiterInnen zu arbeiten, zu planen, zu gestalten. Wieder eine großartige Erfahrung, danke!

Durch den Krieg verstärkt werden wir mit steigender Inflationsrate konfrontiert, unsere Kundschaft übermäßig stark. Inflation von über sieben Prozent wirkt wie eine regressive Steuer, sie trifft die Armen und die finanziell Bedürftigen mehr als die Vermögenden. Bei unseren KundInnen sind die Kosten für Essen, für Benzin, für Strom und fürs Heizen prozentual viel höher, das belastet sie zur Zeit sehr.

Deshalb hat unser Vorstand den

im Jahre 2020 von drei auf zwei Euro gesenkten Einkaufspreis ab dem ersten Juni 2022 auf den „Not-Einkaufspreis“ von einem Euro festgesetzt, zunächst bis zum Jahresende 2022. Wir müssen dann prüfen, ob wir mit diesen verringerten Einnahmen zurechtkommen oder ob wir den Einkaufspreis dann wieder anheben müssen!

„Die Zukunft ist als Raum der Möglichkeiten der Raum unserer Freiheit“: Diese Worte eines deutschen Philosophen wollen wir nicht vergessen und nehmen uns die Freiheit, mit dem Dichter Schalom Ben-Chorin zu glauben: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder Blüten treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt? Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit, achtet dieses nicht gering, in der trübsten Zeit!“ *Horst Röhr*

Zu Besuch bei der Dortmunder Tafel

Jenny Brunner



Jenny Brunner

Jenny Brunner, von der Partei „Die Grünen“ wollte gerne die Arbeit der Dortmunder Tafel kennenlernen, nahm sich bei einer Führung durch die Tafelzentrale viel Zeit und hatte viele Fragen.

Die junge Dortmunder Ratsvertreterin kandidierte für den NRW-Landtag, hat es dann aber bei der Wahl am 15. Mai nicht geschafft, ein Mandat zu erobern. Sie engagiert

sich seit Jahren für eine solidarische und nachhaltige Stadt. Ob soziale Fragen oder Klimaschutz, das Thema „Soziale Gerechtigkeit“ steht für sie im Mittelpunkt, wie sie ausführt.

Schnell verstand die junge politische Referentin die Schwerpunkte der Dortmunder Tafel: Lebensmittelvernickung reduzieren, oder gar vermeiden; Überschüssige Lebensmittel dorthin bringen, wo sie gebraucht werden; Gegen finanzielle Ungleichheiten angehen; Chancen auf dem Arbeitsmarkt individuell ausloten; Kindern unserer KundInnen helfen.

Verabredet haben wir, dass sie helfen will, das bei uns bereits praktizierte „Verteil-Tafel-Konzept“ landesweit auszubauen. *Horst Röhr*

Bundesverdienstkreuz

Horst Röhr



Der Bundespräsident hat dieser Tage den ersten Vorsitzenden der Dortmunder Tafel, **Dr. Horst Röhr**, für sein langjähriges soziales Engagement mit dem großen **Bundesverdienstkreuz** ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich zu dieser großen Ehre und freuen uns für Horst.

Man darf gewiss feststellen, dass diese Auszeichnung auch der Dortmunder Tafel im Ganzen gilt und allen, die bei uns mit anpacken. *jf*

Eine kurzfristige Hilfsaktion für die Opfer des Krieges

Brot für Ukraineflüchtlinge

Montagnachmittag, Ende März in der Tafel-Filiale Haydnstraße: Der Hof ist voller Frauen und Kinder, es mögen um die Hundert sein. Die Dortmunder Tafel startet ihre spontane Aktion zur Hilfe für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Wir verteilen Lebensmittel ohne die üblichen organisatorischen Voraussetzungen wie Bedürftigkeitsnachweis und Einkaufsausweis. Möglich gemacht hat die schnelle Hilfe Edeltraud Häger und ihr Team aus der Haydnstraße, die sich kurzfristig für den Montagnachmittag zu einer Lebensmittelausgabe außer der Reihe eingefunden haben. Es gibt Brot, Gemüse, Obst, Milchprodukte und einiges an Wurstwaren - was das Lager eben spontan hergibt.

Zwar können die Bewohner der Ukraine ohne Visum in Deutschland einreisen und sich hier unangemeldet aufhalten. Aber die ukrainische Währung ist gegenwärtig nicht konvertierbar und so haben sie kein Geld und sind, solange das nicht geklärt ist, auf Spenden, wie die der Tafel angewiesen.

Da ist zum Beispiel Julia mit ihren beiden Söhnen Daniel und Cirill aus Saporoshje am Dnjepr, einer Großstadt im Südosten der Ukraine, nicht weit von der umkämpften Stadt Mariupol. Vier Tage waren sie unterwegs durch die Ukraine, durch Polen und Deutschland bis nach Dortmund. Julias Mann blieb zu Hause, um für seine Heimat zu kämpfen. Nun brauchen sie Hilfe und nehmen die Lebensmittel der Tafel gerne entgegen. Wie die drei sind zur Zeit Millionen Menschen auf der Flucht vor dem Krieg, man rechnet mit der größten Flüchtlingswelle seit dem Weltkrieg.

Das stellt auch die Dortmunder Tafel vor Probleme, denn mehr Kunden können wir momentan nicht bewältigen und es gibt bereits eine Warteliste. Deshalb gilt für die Ankömmlinge aus der Ukraine, dass diejenigen, die in Dortmund bleiben werden, einen Tafelausweis bekommen können, wenn sie auf der Warteliste nach vorne gerückt sind. Für alle anderen gibt es zur Zeit leider nur die laufende Sonderaktion.

jf



Energieaudit für die Tafel



Kristof Koch (DEW21), Wilhelm Grote,
Alice Scapin (DEW21)

Im Tafel Express 54 vom Juni 2019 hatten wir für dieses Jahr die CO₂-Neutralität der Dortmunder Tafel als Ziel genannt. Im Rückblick zeigt sich: Wir waren zu optimistisch, das können wir nicht erreichen.

Jetzt, im Frühjahr 2022, haben wir, wie gesetzlich gefordert, DEW21 mit einem Energieaudit beauftragt. Dabei werden die Energiebezüge der Tafelzentrale erfasst und unter den Aspekten Klimaschutz/CO₂-Emissionen/Kosten bewertet.

Es werden Maßnahmen zur CO₂ Minderung empfohlen, bewertet nach der Effektivität für den Klimaschutz und den entstehenden Kosten. Das Ergebnis liegt nun vor und Interessierte können das Dokument als PDF-Datei von der Betriebsleitung erhalten.

Das Audit enthält eine Zusammenfassung des gegenwärtigen Energieverbrauch der Tafel-Zentrale (Ohne die Emissionen in den Filialen, Externe Transporte, Entsorgung, sowie Fahrten unserer Mitarbeiter zur Arbeit).

Das Audit kommt unter Beachtung von finanziellem, technischem und zeitlichem Aufwand für die Tafel zu den dargestellten Empfehlungen.

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ sagen die Fußballer. Und das

gilt auch für unsere Öko-Bilanz. Zum Beispiel wurden die im Audit angenommenen Energiepreise durch die aktuellen Ereignisse schlagartig überholt. Aber die steigenden Energiepreise werden auch bei der Tafel die Bemühungen für Energieeffizienz und CO₂-Einsparungen deutlich beschleunigen.

Und wir sind auf gutem Wege: Inzwischen gibt es bei der Tafel drei Elektrofahrzeuge und ein erstes elektrisches Lastenrad für Kleintransporte. Wir werden unseren Fuhrpark Zug um Zug weiter elektrifizieren. Auf dem kürzlich gekauften Nachbargrundstück werden wir weitere Solarmodule installieren. Und bezogen auf unsere CO₂-Bilanz gibt es ebenfalls eine gute Nachricht: die Dortmunder Tafel hat in diesen Tagen auf einen Ökostrom-Tarif umgestellt, so dass sich unsere Emissionen um 19% entsprechend 27 t CO₂/Jahr vermindert haben. Weitere 7,5 t CO₂/Jahr spart die Tafel durch die Einspeisung von 21.000 kWh/Jahr CO₂ freiem Strom aus unserer Solaranlage in das öffentliche Netz. Und in diesem Sinne werden und müssen wir alle weitermachen! *Wilhelm Grote*

Energieverbrauch und CO₂-Emission in der Tafel-Zentrale

39 % Heizenergie :	46 t CO ₂ /Jahr
19% Strom:	27 t CO ₂ /Jahr
42% Diesel:	68 t CO ₂ /Jahr

Gesamtemission: 136 t CO₂/Jahr

Die Dortmunder Tafel verursacht allerdings weitere Emissionen: In den Filialen, durch externe Transporte und durch Fahrten zur Arbeit ihrer Mitarbeiter, so dass die gesamten CO₂-Emissionen etwa beim doppelten des genannten Betrags liegen.

Bewertung der Energieeffizienz in der Tafel-Zentrale

IT und Telekommunikation:	90%
Beleuchtung:	100%
Wärmeerzeugung:	60%
Klimatisierung:	70%
Photovoltaik:	80%

Maßnahmen in der Tafel-Zentrale (Vorschläge)

Anschaffung einer Kombination von Wärmepumpen und Batteriespeicher zur Wärmeerzeugung

Befüllung von Tiefkühl- und Kühlräumen (z.B. mit Wasserbehältern) um das Volumen in den Räumen zu reduzieren

Installation eines Schnelllaufators am Lagereingang

Aufbau eines Energiemesssystems

Vermeidung von Standby-Betrieb

Ersatz energiefressender IT-Geräte

Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für den sparsamen Energieverbrauch

Mission Impossible

Als 1972 der Club of Rome „Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte, in dem die Entwicklung, wie sie seitdem eingetreten ist, vorhergesagt wurde, spielte Robert Ha- beck noch im Sandkasten. Heute, 50 Jahre später, ist er der zuständige Minister zur Bekämpfung des Klimawandels. Der studierte Philosoph und Literat will nun die Energiewende voranbringen, die Töpfer, Merkel, Trittin, Gabriel, kurz, alle seine VorgängerInnen, verschleppt haben. Denn der Temperaturanstieg, der Verlust der Artenvielfalt und die drohende ökologische Katastrophe stehen mittlerweile jedem, der es sehen will, vor Augen.

Auch bei uns im Kleinen zeigt sich die Größe der Aufgabe. Das gilt für die Dortmunder Tafel, für die Familie mit Häuschen und für Deutschland, dem viertgrößten Industrieland, mit hoher Verkehrsdichte und großem Wohnkomfort.

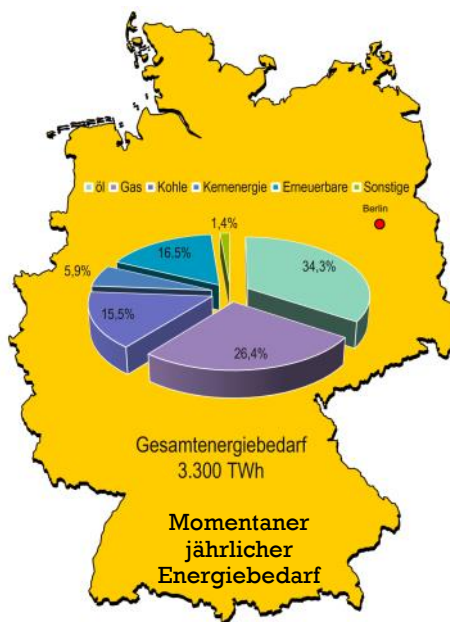
Wir wollen uns ansehen, welche Pläne die Bundesregierung hat, und auf welche Schwierigkeiten ihre Umsetzung treffen wird. Pläne hat es schon viele gegeben, aber fast alle wurden bisher zuverlässig verfehlt, nicht nur bei uns, sondern auch weltweit, denn der CO₂-Anteil der Atmosphäre steigt unentwegt weiter.

Die Grafik zeigt den momentanen jährlichen Energiebedarf Deutschlands von 3.300 Terawattstunden. 82 Prozent kommen aus Öl, Gas, Kohle und Kernenergie. Ihre Verbrennung in Kraftwerken, Autos, Heizungen und Industrieanlagen verursacht die Emission von derzeit etwa 760 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr, etwa 2,5 Prozent der weltweiten Menge. Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland CO₂-neutral werden, so der Plan der Bundesregierung. Anstelle der fossilen Brennstoffe und der Kernenergie sollen dann elektrische Energie und Wärme nur noch aus regenerativen Anlagen (Wind, Solar, Wasser, Geothermie, Bioabfall etc.) erzeugt werden.

Die Regierung verspricht sich aus einer Vorreiterrolle einen zukünftigen großen Markt für den Ex-

port entsprechender Technologieprodukte.

Mit unseren Plänen sind wir unter den Industrienationen eine Ausnahme, denn fast alle anderen wollen auf die Kernkraft als CO₂-freie



Energiequelle nicht verzichten.

Selbst wenn man unterstellt, dass durch vielerlei Einsparungen der Gesamtenergiebedarf kontinuierlich sinkt, müssen Windkraft und Solarenergie das Vielfache der momentanen Strom-Menge bereitstellen.

Der Solarstrom soll zum Beispiel von derzeit 60 TWh/Jahr auf etwa 400 TWh/Jahr steigen. Der hierfür notwendige jährliche Zubau wurde allerdings bisher bei weitem nicht erreicht.

Weiterhin ist klar, dass die derzeit etwa 30.000 deutschen Windräder nur die Vorhut für einen Wald aus Windkraftwerken von der Nordsee zu den Alpen sein müssten. Ungeachtet der erforderlichen Investitionen, wissen wir aber schon heute, dass nahezu jedes Windrad von den Anwohnern erbittert bekämpft wird und die Genehmigungsverfahren sechs bis zehn Jahre dauern. So wundert es nicht, dass der Ausbau der Windkraft, auch in unserem Bundesland NRW, nur schleppend vorangeht und hinter allen Planungen zu-

rückbleibt. Gleiches gilt für den Ausbau der Netze, die mit dieser Stromzunahme Schritt halten müssen.

Der Gedanke, unter Beibehaltung des bisherigen Individualverkehrs, vom Verbrennungsmotor einfach auf elektrischen Antrieb umzusteigen, ist strittig, und die notwendige Infrastruktur hierfür nur ansatzweise vorhanden.

Die Herstellung von Wasserstoff mit Hilfe erneuerbaren Stroms und sein Transport, sind wegen der Speicherfähigkeit ein Eckpunkt der Energiewende. Bisher gibt es hierzu aber nur Pläne und Ideen.

Ein weiteres Hindernis auf dem Wege zu einem CO₂-freien Deutschland ist die Tatsache, dass Strom nicht wie Kohle auf Halde gelagert werden kann. Erzeugung und Verbrauch müssen jeweils exakt zeitgleich sein. Die vorhandenen Stromspeicher sind aber nur klein und sehr teuer, z.B. kostet bei einem Peledec ein 0,5 kWh-Akku 800 Euro. Der Stromspeicher für eine private Solaranlage kostet etwa 10.000 Euro für 5 kWh – das ist noch nicht einmal ein Tagesbedarf. Gäbe es 20 Millionen solcher Speicher in unseren Häusern, könnte man darin lediglich etwa 10 Prozent des heutigen deutschen Energiebedarfs für einen Tag speichern. Hingegen kann man problemlos für ein Jahr Öl im Tank oder Kohle im Keller haben.

„Mission Impossible“ ist die Betrachtung zur Energiewende überschrieben, denn die Vorschau auf die Umsetzung dieser Pläne ist nicht besonders ermutigend. Das erkennt man im Großen, in Deutschland, wie auch bei der Tafel und bei sich zu Hause. Das Ziel der CO₂-Neutralität um den Klimawandel zu begrenzen, ist jedoch richtig, auch wenn es nur annähernd zu erreichen ist

Im übrigen geht Tom Cruise, der Held aus „Mission Impossible“, ja zum Schluss auch immer siegreich aus seinen Abenteuern hervor. Das lässt hoffen, dass auch Robert Ha- beck schließlich Erfolg haben wird!

jf

Einige Grundbegriffe der Energietechnik

Die **Leistung** einer Anlage (Einheit: Watt) sagt aus, wieviel Arbeit sie verrichten kann. Die **Arbeit/Energie** (Einheit Wattsekunde oder Joule) ist das Produkt von Leistung und Zeit. Gebräuchliche Umrechnungsfaktoren sind: 10^3 = Kilo, 10^6 = Mega, 10^9 = Giga, 10^{12} = Tera. Beispiel: Ein Auto mit einem 100 kW Motor fährt mit 70 Prozent seiner Leistung in einer Stunde 80 km von A nach B. Für die 70 kWh (Entsprechend 252 Megajoule) an Arbeit verbrennt der Motor 8 l Sprit. Bei dieser Fahrt werden ca. 10 kg CO₂ emittiert. Ein Radler fährt die gleiche Strecke in 6 Stunden mit 100 Watt Leistung und verrichtet dabei 0,6 kWh an Arbeit (nur 0,8 % des Autos!).

Der Begriff **Volllaststunden** sagt aus, an wieviel der 8760 Stunden des Jahres die Anlage gemäß ihrer Nennleistung Arbeit verrichten kann.

Beispiele: Ein Kernkraftwerk erzeugt an ca. 6000 Stunden Strom mit seiner Nennleistung. Windräder auf See an 3500 Stunden, an Land an 1800 Stunden, Photovoltaikanlagen an 900 Stunden. Hieraus folgt, dass für die gleiche Strommenge je nach der Art der Energieerzeugung entsprechend mehr Leistung installiert werden muss.

Wirkungsgrad: Jede Umwandlung von Energie ist mit Wärmeverlusten verbunden (Abwärme, Reibung, Transport). Diese werden durch den Wirkungsgrad ausgedrückt. Beispiele: Wirkungsgrad eines Kraftwerks etwa 45%, Pkw (Benzin) etwa 30%, Wasserstoffherzeugung mit Elektrizität etwa 50%

Schausteller und FABIDO übergeben Spende

Paul, aus der Kita Bergpartie in Aplerbeck, malte das schönste Bild für die FABIDO-Spezial-Weihnachtstasse, die auf dem Dortmund Weihnachtmarkt für drei Euro verkauft wurde.

Nun konnte Regina Grabe vom Tafel Vorstand 3.000 Euro entgegen nehmen, dem Erlös dieser schönen Aktion.



Von links:
Patrick Arens,
Ansgar Kleff
Verena Winkelhaus
Regina Grabe
Günter Wendler
Heinz Dieter Menneke

Energiewende privat

Man kann eine Menge tun!

Es wäre nun nicht hilfreich, säßen wir am Abend lediglich im gut geheizten Stübchen vor dem Fernseher und würden zuschauen, wie die Regierung gegen den Klimawandel kämpft, sondern da muss jeder vor seiner Tür feigen und sich fragen: „Wie kann ich meine etwa 10 Tonnen CO₂/Jahr reduzieren“? Diese Menge ergibt sich aus den deutschen CO₂-Emissionen geteilt durch die Einwohnerzahl. Etwa die Hälfte davon ist der Allgemeinheit zuzurechnen, für Industrie, Gewerbe und Verkehr. Die restlichen fünf Tonnen sind der persönliche Anteil für Hei-

zen, Auto fahren und Stromverbrauch. (Der weltweite durchschnittliche Fußabdruck ist übrigens knapp fünf Tonnen CO₂/Jahr, der Deutsche verursacht also das Doppelte des Weltdurchschnitts).

Die untenstehende kleine Liste zeigt einige Möglichkeiten zur CO₂-Einsparung im privaten Bereich. Inwieweit man diese Sparpotenziale heben kann, hängt natürlich sehr von den persönlichen Umständen und den finanziellen Möglichkeiten ab. Die einfachste und wirksamste Methode ist der sparsame Verbrauch von Energie (und auch der

übrigen Ressourcen wie Nahrung, Kleidung, Hausrat etc.). Hier gibt es sehr viele Möglichkeiten: Vom Absenken der Heiztemperatur und dem geschickten Lüften bis zur spritsparenden Fahrweise. Würde jeder auch nur einen Teil der möglichen Sparmaßnahmen umsetzen, hätte das für uns alle einen großen Effekt. Wer hierzu mehr wissen möchte dem sei die Seite

„<https://www.klimafit-challenge.de>“

empfohlen, wo viele denkbare Spareffekte aufgezeigt und quantifiziert werden. *jf*

Sparmöglichkeiten für Haushalt oder Einzelperson

Sparmaßnahme	t CO ₂ /Jahr
eMobil statt Verbrenner (10.000 km/Jahr)	4,00
Rad/ÖPNV/zu Fuß statt Auto in der Stadt	1,00
Energiesparend (Stoß-) Lüften	0,60
Raumtemperatur - 1 C	0,30
Grüner Strom (Solardach oder "grüner" Tarif)	1,70
Vegetarisch ernähren	0,80
keine Lebensmittelverschwendung	0,20
Verzicht auf eine Flugreise	1,00

Natur, Kultur und Historie in Dortmund

Wandern mit Wilhelm

Unser Vorstandsmitglied Wilhelm Grote kennt Natur, Kultur und Historie Dortmunds sehr gut und bietet im Sommer drei Wanderungen (je 10 km) für Mitarbeitende der Dortmunder Tafel an, und zwar am 8., 15. und 23. Juli, jeweils 15:00 bis ca. 18:00 Uhr. Nähere Infos zu den Touren hat Ansgar Wortmann, bei dem ihr euch auch anmelden könnt.

Aus den Filialen: Hörde ist umgezogen

Ab sofort in der Lutherkirche



Das Montagsteam mit Volker Geißler, Maja Silberg und Pfarrer Martin Pense



Am Montag, 4. April war es endlich so weit: die Tafel-Filiale Hörde hat mit der Lebensmittelausgabe unter der Orgelempore in der Lutherkirche begonnen.

Als Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Hörde freue ich mich, dass wir diese notwendige und wertvolle Arbeit nun noch mehr als bisher unterstützen können. Seit Anbeginn der Tafelausgabe in Hörde im Jahr 2005 sind wir in guter Zusammenarbeit verbunden, nicht zuletzt durch das von uns gegründete Tafelcafé im Gemeindehaus, um den Kunden und Kundinnen das Warten zu versüßen. Auch Spendenaktionen mit Weihnachtsgeschenken für die Kinder haben wir regelmäßig gemeinsam durchgeführt. Für mich ist die Auf-

nahme der Dortmunder Tafel in der Lutherkirche ein weiterer wesentlicher Bestandteil des sozialdiakonischen Schwerpunktes unserer Kirchengemeinde zur Unterstützung von bedürftigen und benachteiligten Menschen in unserem Stadtteil und gleichzeitig ein Signal an die Öffentlichkeit und ein Aufruf zum Mithelfen in den sozialen Brennpunkten.

Ich danke allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Tafel für ihren bewundernswerten Einsatz neben oder auch nach ihrer beruflichen Tätigkeit und freue mich sehr, mich zukünftig weiter im Tafel-Team mit meinen Möglichkeiten einbringen zu können.

Pfarrer Martin Pense

Der Umzug in die Lutherkirche erfordert einige organisatorische Änderungen.

Bei gleichbleibender Kundenzahl ist die Ausgabe ab sofort am Montag und Dienstag. Das Montagsteam bleibt unverändert, aber das Dienstags-Team hat sich neu gebildet.

Eine Lösung für das ehemalige Tafelcafé im Gemeindehaus muss noch gefunden werden.



Pfarrer Martin Pense



Preiswerte Beratung bei Alltagsfragen

Die Verbraucherzentrale

Brauchen Sie Rat?
Musterbriefe, Tipps & Tricks?

Verbraucherzentrale NRW e.V.
Beratungsstelle Dortmund
Reinoldstraße 7 - 9
44135 Dortmund
Tel. (0231) 720917-01

dortmund@verbraucherzentrale.nrw



und vom Beratungsspektrum seiner Einrichtung. Wir können die Menge an Informationen hier nicht wiedergeben, hierzu sei auf die Informationen des Vereins, z.B. im Internet verwiesen.

Im Mai hatte unsere Sozialarbeiterin Corinna Skibbe einmal die Verbraucherzentrale für eine Informationsveranstaltung in unsere Zentrale eingeladen. Rafael Lesch, Leiter der Dortmunder Niederlassung dieses überregionalen Vereins gab uns einen Eindruck von den Leistungen

Nur soviel: Bei vielen Problemen um Wohnen, Kaufverträge, Finanzen, Energielieferung und Fragen zum Inkasso kann die Verbraucherzentrale Auskunft geben und die Betroffenen zu ihren Rechten beraten, häufig preiswerter als ein Anwalt, wenn nicht sogar kostenlos. *jf*

NRW-Verkehrsministerin zu Besuch

Ina Brandes bei der Tafel



Ina Brandes, Horst Röhr

Ende April besuchte NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes die Zentrale der Dortmunder Tafel. Der Vereinsvorsitzende Horst Röhr führte die prominente Besucherin durch Lager und Laden und sie nahm seine ausführlichen Erklärungen mit viel Interesse entgegen.

„Ich sehe die Tafelarbeit mit der Rettung von Lebensmitteln vor der Vernichtung und der Versorgung Bedürftiger mit diesen Waren sehr positiv“ sagte Ina Brandes. „Auch die Bemühungen bei der Dortmunder Tafel, Langzeitarbeitslose wieder in Arbeit zu bringen und die Kinder der Kunden zu betreuen und zu fördern finde ich gut und wertvoll! In meinem Wohnort, nahe Bremen, habe ich sel-

ber für längere Zeit bei der dortigen Tafel mitgearbeitet und kann deshalb die Arbeit, die hier in Dortmund geleistet wird, gut einschätzen“.

Dass sie selber schon seit einiger Zeit Mitglied im Verein Dortmunder Tafel e.V. ist, soll hier nicht unterschlagen werden, auch nicht, dass Ina Brandes in Dortmund auf dem CDU-Ticket für den NRW-Landtag kandidierte und dass deshalb ein Tafel Besuch ganz gut in ihre Wahlkampf-Aktivitäten passte. Die Wahl am 15. Mai ergab dann, dass es Ina Brandes nicht geschafft hat, zur Abgeordneten im NRW-Landtag gewählt zu werden. Zur Zeit ist daher ihre weitere politische Aufgabe nicht geklärt. *jf*

Wir geben was wir haben

Silvana hat mal Nachgezählt!



Wir sammeln in der Woche etwa 100 Tonnen Lebensmittel, mal mehr, mal weniger. Einsammeln heißt: Wir holen die Lebensmittel aus örtlichen Filialen der Handelsketten, oder wir fahren zu den Zentralen der Handelsketten, wie EDEKA in Hamm. Produzenten bringen uns große Mengen, weil sie wissen, dass wir diese vielen „Paletten“ auch an andere Tafeln verteilen. Manchmal bitten wir unseren Partner, die Firma Bloedorn, Ware für uns kostenfrei zu holen, z.B. Schokolade aus Aachen.

Die Lebensmittel werden an umliegende Tafeln weitergegeben und natürlich zu unseren Filialen. Wichtig ist uns dabei, dass es bei der Aufteilung der Waren auf die Filialen gerecht zugeht, abhängig natürlich von der Zahl der Einkaufenden inklusive ihrer Angehörigen. Ungleichheiten sind unerwünscht, aber trotzdem gelegentlich unvermeidbar.

Silvana, die Verantwortliche im Laden der Tafelzentrale, hat während dem 17. März und dem 21. April an sieben Tagen gezählt, was eine TafelkundIn am jeweiligen Tag mit nach Hause nehmen konnte.

Das Ergebnis:

Trockenwaren:	4 - 7	Teile
Gemüse :	3 - 8	Teile
Obst :	1 - 6	Teile
Kühlwaren	7 - 11	Teile
Backwaren:	5	Teile

Für den 28. März hat Silvana den Verkaufswert der Ware ausgerechnet. Für zwei Euro bekamen unsere KundInnen an diesem Tag Ware im Wert von rund 77,- Euro: Eine große Hilfe für jeden Bedürftigen!

Wir können nur geben was wir haben. „Wenig“ oder gar „zu wenig“ ist es selten!

Horst Röhr

Aus dem Newsletter Kurz berichtet

Im April war eine Reporterin von Radio 91,2 bei der Tafel zu Gast, die uns für die Serie „**Helden der Früh-schicht**“ portraitiert hat.

Am 24. März konnte nach langer Corona-Pause und Zeiten mit Online-Proben der **Tafel-Chor** wieder "reale" Proben aufnehmen. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich sehr, dass jetzt wieder ein echter Chorklang entstehen kann!

Bislang war der **Einkaufspreis** bis Ende Juni 2022 auf 2 Euro festgelegt. Aufgrund der steigenden Preise für Energie und Lebensmittel, die unsere Kunden stark treffen, hat der Vorstand entschieden, ab dem 1. Juni 2022 den Einkaufspreis auf **ein Euro** pro Einkauf zu senken. Die Preissenkung ist zunächst bis Ende 2022 befristet.

In diesem Jahr wird es wieder ein **Sommerfest** geben, und zwar am Freitag, dem 5. August um 18 Uhr an der Rennbahn in Dortmund Wambel. Wie schon in den letzten Jahren gibt es ein leckeres Buffet und gekühlte Getränke (die Firma Stolzenhoff steht an unserer Seite!), und auch für Live-Musik ist gesorgt. Anmelde Listen werden wir dafür rechtzeitig verteilen.

Wir hoffen, dieses Jahr wieder eine **Weihnachtsfeier** zu veranstalten. Hierfür wurde für den 11. Dezember 10 Uhr (3. Advent) der Goldsaal in den Westfalahallen gebucht.

Stand Mitte Mai stehen **über 1000 Menschen auf der Warteliste** für einen **Tafel-Ausweis**, und wir kommen mit der Bearbeitung kaum hinterher. Es wird vermutlich mehrere Monate dauern, bis wir allen Interessenten einen Tafel-Ausweis anbieten können.

Es macht deshalb wenig Sinn, immer neue Menschen auf die Warteliste zu setzen. Daher haben wir entschieden, fürs Erste keine neuen Anträge für einen Tafel-Ausweis entgegenzunehmen.

Wir werden euch informieren, wenn wieder Anträge gestellt werden können.

Kreative Oster-Projekte

Theater und Street-Art



Silvio und Martin, zwei Dortmunder Künstler, haben vor Ostern für die Stiftung „help & hope“ auf Gut Königsmühle in Mengede eine kreative Erlebniswoche für Kinder durchgeführt. Aktiv beteiligen an diesem Graffiti-Projekt konnten sich auch fünf Kinder der Dortmunder Tafel. Die Kinder kreierten eigene Figuren, bei denen oft bekannte Trickfilmfiguren Pate standen. Sie erstellten Skizzen und spielten mit der Farbgestaltung.

Graffiti werden gesprüht. Das ist für Ungeübte eine Herausforderung und die Handhabung der Spraydosen, das Sprühen und Übersprühen der unterschiedlichen Farben fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch schlicht und einfach die Koordination von Geist und Hand.

Unseren Kindern hat dieses Oster-Event ganz besonders viel Spaß gemacht. Spielerisch die eigene Kreativität zu entdecken und zu lernen, wie man seine Ideen umsetzt, kommt immer gut an.

Und das Resultat? Wenn ihr die Bilder am neu gestalteten Container ansieht, erkennt ihr sicher, welche der Comic-Idole Pate standen.

Für dieses schöne Projekt möchten wir den Graffiti-Künstlern Silvio und Martin ein großes Dankeschön sagen.

In einem weiteren Projekt konnten sich die Kinder in einem dreitägigen Workshop der Opernwerkstatt am Rhein in Gesang, Tanz, Hörspiel und Schauspiel ausprobieren und das Gelernte zum Abschluss vor der Gruppe präsentieren.

Insgesamt haben 100 Kinder im Alter zwischen fünf und 13 Jahren an der Ferienbetreuung der Stiftung help & hope auf Gut Königsmühle in Dortmund-Mengede teilgenommen, darunter auch 16 Ferienkinder aus Kundenfamilien der Dortmunder Tafel. Beiratsmitglied Anja Fischer machte es möglich, täglich die Kinder per TRD-Bus zum Gut Königsmühle zu bringen.

Isabella Thiel

Fotos: Isabella Thiel

aw

Mit bodo durch die Nordstadt

Dortmund von „unten“

An einem Samstag mit apriltypischen Wetter zwischen Sonne, Regen und Graupelschauern zeigt uns Dennis, bodo-Stadtführer, den Dortmunder Norden aus der Sicht eines Obdachlosen.

Unsere Gruppe trifft sich zu ihrem Rundgang am Nordmarktkiosk und Dennis erzählt zunächst aus seinem Leben als Obdachloser und wie es dazu kam: Bruch mit dem Elternhaus, kein Job, die Trennung von der Freundin, bei der er wohnte, „und plötzlich steht man ohne Wohnung auf der Straße“. Drei Jahre hat er so gelebt und er spricht eindrücklich davon wie man um den Rest seiner Würde kämpft, langsam das Selbstwertgefühl, den Mut und die Kraft zum Leben verliert. Durch Hilfsangebote - zunächst ein Zimmer in einer Sozialeinrichtung, dann eine eigene Wohnung und schließlich ein Job bei bodo – hat es Dennis geschafft, aus dieser Lebenslage heraus zu finden. „Aber“, erzählt er, „viele schaffen es nicht, verlernen es, sich den Erfordernissen unserer Lebensweise zu stellen, mit unserer Bürokratie zurecht zu kommen, ihrem Leben eine Struktur zu geben“. Dortmund meldet offiziell mehr als

1.500 Obdachlose, davon etwa ein Drittel Frauen. Die tatsächliche Zahl ist sicher weit höher, denn viele sind nicht registriert oder sind in Dortmund nicht gemeldet. Was uns, die Dortmunder Tafel, angeht, so helfen wir den Obdachlosen Dortmunds, indem wir viele Sozialcafés und Suppenküchen mit Lebensmitteln beliefern.

Jetzt folgen wir Dennis zu Orten, an denen bei den täglichen Problemen des Obdachlosen geholfen wird: „Wo kann ich duschen, die Zähne putzen und aufs Klo gehen? Wo bekomme ich etwas zu essen? Wo kann ich meine Wäsche waschen? Wer behandelt meine entzündeten Zähne? Wie kann ich etwas Geld verdienen, damit ich nicht betteln muss? Wer hilft mir bei meinem Suchtproblem? Wo übernachtete ich heute?“

Nahe dem Nordmarkt ist die Kana-Suppenküche in der Mallinckrodtstraße, um die Ecke in der Nordstraße finden wir die Frauenhilfe KOBER und das Cafe Berta für Obdachlose. In der Leuthardstraße gibt es ein Hygienezentrum mit Duschen und Kleidungs Ausgabe. Von dort ist es nicht weit zum Schwanenwall, wo das Haus der Drogenhilfe „Pur“ und die bodo-Zentrale sind. Gleich gegenüber in der Schwanenstraße endet unsere Tour durch die Nordstadt bei der bodo-Beratungsstelle, dem Treffpunkt der bodo-Verkäufer. Die bekannte Straßenzeitung gibt vielen Obdachlosen die Möglichkeit, etwas Geld zu verdienen, indem sie bodo für 1,25 Euro kaufen und für 2,50 Euro an die Frau oder den Mann bringen. „Das ist viel besser als betteln“, meint Dennis, der selber jahrelang bodo-Verkäufer war.

Hier trennen wir uns von Dennis und Verena, der bodo-Mitarbeiterin, mit der Erkenntnis: Viel Hilfe ist erforderlich, aber die beste Hilfe ist die eigene Wohnung, damit aus dem Obdachlosen wieder ein Mensch mit einer Adresse wird. *jf*



Dennis, bodo-Stadtführer

Platz für Lyrik

Neubeginn



Wer bin ich?

Wer will ich sein?

Wie soll es jetzt weitergehen?

Brich deine Enge auf

Einmaliges kommt durch dich in die Welt

Zu einem Leben in Fülle

Du hast einen langen Atem

Das ist der Grund der Hoffnung zu vertrauen

Udo Hahn

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeit bei der Dortmunder Tafel

März

Klaus Moule (70 J) Huckarde

April

Herrmann Wachtel (75 J) Dorstfeld

Klaus Wittwer (75 J) Dorstfeld

Mai

Helmut Lewin (70 J) Laden/EA

Ute Bentmann (70 J) Hörde

Juni

Dirk Heywinkel (50 J) Hörde

Stephanie Hirsch (60 J) Wickede

Reinhold Kroll (70 J) Pforte/Chor

Reiner Grundmann (70 J) Huckarde

Fotos von Isabella Thiel in der Tafel-Kantine

„Einfach Kind“



Isabella Thiel
Foto: Tafel

Isabella Thiel, Fotokünstlerin aus Dortmund, setzt ihre Ausstellungsreihe „Einfach Kind“ mit einigen Bildern der Reihe in der Kantine der

Dortmunder Tafel fort. Der Tafel Express berichtete bereits in der letzten Ausgabe über dieses interessante Fotoprojekt. Es werden Fotos von Kindern aus verschiedenen Ländern gezeigt, die noch „Einfach Kind“ sein können. „Dieses Thema begleitet mich schon mehr als 10 Jahre“, berichtet Isabella Thiel. „Die Aufnahmen der Kinder sind in 13 Ländern entstanden. Spannend dabei sind nicht nur die

Bilder, sondern auch die Geschichten zu deren Entstehung“.

Für „Einfach Kind“ bietet die Dortmunder Tafel eine ideale Präsentationsfläche, denn die Kunden und Besucher der Tafel gehören unterschiedlichen Nationalitäten an oder haben einen Migrationshintergrund. Die Bilder begleiten das Panorama-Projekt der Dortmunder Tafel, das Kinder bei Bildung, gesunder Ernährung und Bewegung fördern will.

Wer sich die Fotos ansehen möchte, kann mit Isabella Thiel einen Termin vereinbaren: aw

All Jahre wieder beim Verein Dortmunder Tafel e.V.

Mitgliederversammlung

Am 17. Mai war die jährliche Mitgliederversammlung der „Dortmunder Tafel e.V.“.

Der Vorsitzende Horst Röhr berichtete über die Entwicklung der letzten Zeit mit vielen Herausforderungen, unter anderem einer Warteliste mit 1000 Einträgen für einen Einkaufs-Ausweis.

Derzeit hat die Tafel rund 350 Mitarbeiter, davon 255 Ehrenamtliche, 70 AGH-Kräfte, 12 Mitarbeiter nach §§16i und 9 Bufdis. Edeltraud Häger wies in ihrem Bericht darauf hin, dass der Altersschnitt der ehren-

amtlichen MitarbeitInnen recht hoch ist und dass man sich kümmern muss, die Belegschaft zu verjüngen.

Regina Grabe berichtet über die finanzielle Situation des Vereins. Diese ist stabil, so dass man hofft, die Reduzierung des Einkaufspreises auf einen Euro verkraften zu können. Bezüglich des Spendenaufkommens ist zu bedenken, dass für die Flutkatastrophe und den Ukraine-Krieg sehr viel gespendet wird, was möglicherweise zu Lasten der Tafeln geht.

Wilhelm Grote berichtet über das neu erworbene, an die Zentrale angrenzende Grundstück. Nach dem Abriss des Altbestandes wird es als weiterer Lagerplatz dienen. Weiterhin stellt er das Umwelt-Audit von DEW21 vor (siehe hierzu Seite fünf dieser Ausgabe). Ruth testierte die korrekte Kassenführung durch Regina Grabe und somit wurde der



Der neue Vorstand: Wilhelm Grote,
Regina Grabe, Horst Röhr
(es fehlt: Christian Sack)

Vorstand einstimmig entlastet. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Edeltraud Häger tritt aus eigenem Wunsch zurück, bleibt der Dortmunder Tafel aber als Teamleiterin der Filiale Haydnstraße erhalten. Für sie wurde – in Abwesenheit – Christian Sack in den Vorstand gewählt, gemeinsam mit dem ersten Vorsitzenden Horst Röhr, Regina Grabe und Wilhelm Grote. jf



Abschied aus dem Vorstand:
Edeltraud Häger mit Wilhelm Grote